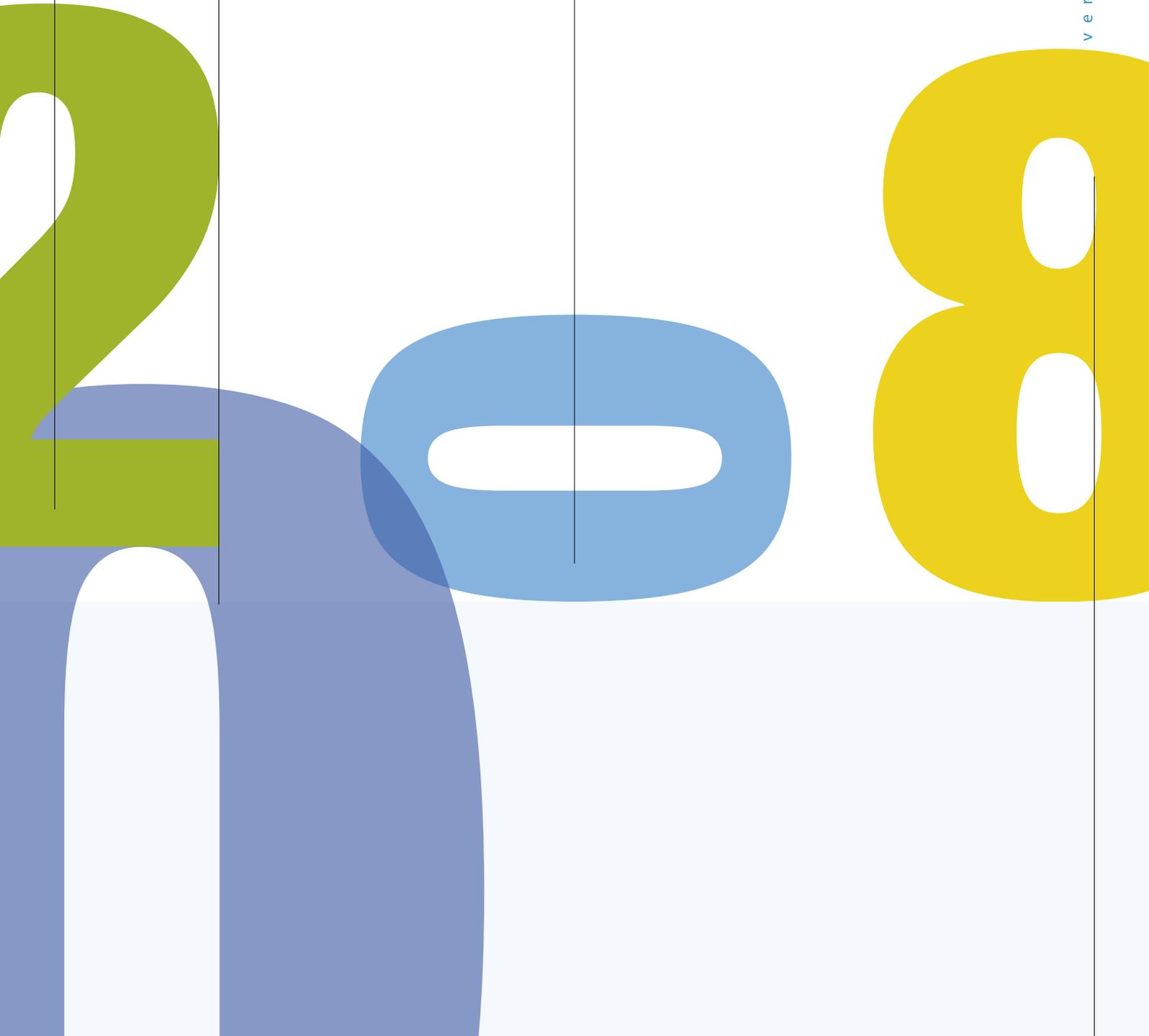




vzk

verband zürcher krankenhäuser

GESCHÄFTSBERICHT



Verband Zürcher Krankenhäuser
Wagerenstrasse 45
Postfach
8610 Uster
Tel 044 943 16 66
Fax 044 943 16 60
info@vzk.ch
www.vzk.ch

INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESRÜCKBLICK

Editorial.....	3
Bericht des Geschäftsführers	4
Geschäftsfeld Spitäler (GFS).....	5
Geschäftsfeld Pflegezentren (GFP)	6
Koordinationskonferenz Leistungserbringer Ambulanzdienst (KLA)	7
Verein Hospital Data-Pool	7
Benchmarking Health.Bench.....	7
Qualitätsmanagement	8
Pflegedienstleiterinnen- und Pflegedienstleiterkommission (PDLK).....	9
Pflegeschule Uster.....	10
Überbetriebliche Kurse Fachangestellte Gesundheit (üK FAGE)	10
Fortbildung.....	10
Kommission für überbetriebliche Personalpolitik (KüP).....	11
Personaldienstleistungen.....	11
Gesundheitsförderung.....	11
Ökologiekommission VZK/H+	12
Gemeinsamer Einkauf.....	13

FINANZEN

Geschäftsstelle	14
Pflegeschule Uster – Diplommiveau I	15
Pflegeschule Uster – Pflegeassistenz.....	16
Überbetriebliche Kurse Fachangestellte Gesundheit (üK FAGE)	17

STATISTIKEN

Pflegeschule Uster.....	19
üK FAGE.....	19
Fortbildung.....	20
Totalaufwand und Personalbestand.....	20
VZK-Betriebe.....	21

ORGANISATION

Vorstand.....	23
Geschäftsstelle.....	24
Direktorinnen- und Direktoren-Konferenz	25
Tarife und Preise	25
Qualitätskommission	26
Pflegedienstleiterinnen- und Pflegedienstleiterkommission (PDLK).....	26
Kommission für überbetriebliche Personalpolitik (KüP).....	27
Schulkommission	27
Ökologiekommission VZK/H+	28
Kommissionen mit Geschäftsführung und Sekretariat beim VZK.....	29
VZK-Mitglieder	30
VZK-Mitglieder bis 31. Dezember 2008.....	36
Mitgliedschaften	37
Unsere Partner im Gesundheitswesen.....	38
Geographische Karte VZK-Mitglieder.....	42

JAHRESRÜCKBLICK

EDITORIAL

Die markanteste Veränderung innerhalb des VZK war im vergangenen Jahr mit Sicherheit der Übertritt der Pflegezentren vom VZK zur CURAVIVA Kanton Zürich. Diese Trennung wurde durch die Pflegezentren initiiert und ist an sich die logische Konsequenz von den sich in den letzten Jahren abzeichnenden divergierenden Aufgaben, Problemkreisen und gesundheitspolitischen Interessen. Die Aktivitäten des VZK konzentrieren sich fortan auf die akutsomatischen Spitäler, Spezial- und Rehabilitationskliniken sowie die psychiatrischen Kliniken. Als Verbandsziel gilt die Vereinigung aller öffentlichen Spitäler des Kantons Zürich im VZK. Dies vorab auch vor dem Hintergrund einer integrierten Versorgung, der damit verbundenen Komplexität der Aufgaben und Schnittstellen sowie dem politischen Gewicht des Verbands auf kantonaler, interkantonomer und nationaler Ebene.

Verbandsintern bildete die Strategieplanung 2010 eine Schwerpunktaufgabe des Vorstands. Die Umsetzung der in Aktionsfeldern festgehaltenen Aufgaben erfolgt schrittweise. Für das Jahr 2009 kommt den Themen Qualitätsmanagement sowie Arbeitgebenaufgaben der Personalschulung und Bildung bedeutende Priorität zu.

In Bezug auf die nach aussen gerichteten Verbandsaufgaben kann auch in diesem Berichtsjahr auf die Vernetzung mit den verschiedensten Akteuren in den gesundheitspolitischen Bereichen als präsidiale Zentralaufgabe verwiesen werden. Angefangen bei den Kontakten zu den Exponenten der Stadt und des Kantons Zürich, der Ärzteschaft, der Spitex, der Versicherer, bis hin zu den kantonalen Spitalverbänden, H+ Die Spitäler der Schweiz und der Presse. Im Hinblick auf die Herausforderungen der bevorstehenden neuen Spitalfinanzierung, der damit einhergehenden Qualitätsanforderungen und der Spitalplanung erweisen sich diese Vernetzungen als Austausch- und Meinungsbildungsprozesse, geradezu als unentbehrlich.

Vorausschauend haben sich Präsident und Geschäftsleiter erste Gedanken zur zukünftigen Verbandsstrukturierung unter den sich verändernden Aufgabenfeldern, den damit verbundenen personellen Ressourcen sowie zu der in die Nähe rückenden «Wachstumsablösung» im Präsidium und der Geschäftsleitung gemacht. Diesbezügliche Entscheide sind für die Zukunft des Verbands von relativ grosser Bedeutung und müssen im zweiten Semester 2009 getroffen werden.

BERICHT DES GESCHÄFTSLEITERS

Die nächsten Jahre werden im schweizerischen Gesundheitswesen und insbesondere in der Spitallandschaft wesentliche Veränderungen bringen. Bei den Herausforderungen, welche die VZK-Mitglieder im Spagat zwischen vermehrtem Wettbewerb und staatlicher Planung zu meistern haben, sollen sie vom VZK tatkräftig unterstützt werden. Der Vorstand hat dazu die Strategie überprüft und entsprechend angepasst. Sie beruht im Wesentlichen auf den drei Kernelementen «Personal», «Finanzen» und «Qualität»:

- Arbeitgeberpolitik und Unterstützung bei der Beschaffung der Personalressourcen
- Finanzierung durch entsprechende Vertragsabschlüsse mit Versicherern
- Unterstützung bei der Qualitätssicherung

Das Portfolio wird abgerundet durch Koordinationsmassnahmen zugunsten der integrierten Versorgung sowie diverse Verbandsdienstleistungen.

Im Bereich Personal werden einerseits neue und innovative Fortbildungsangebote geschaffen, andererseits Kooperationen mit Personalvermittlern und Ausbildungsinstitutionen initiiert. Mit den Versicherern sollen auch unter der kommenden Leistungsfinanzierung nach SwissDRG sowie mit dem Produkt HQuality® weiterhin vorteilhafte Verträge abgeschlossen werden. Im Qualitätsmanagement werden insbesondere die Outcome-Messungen und deren Veröffentlichung vorangetrieben. Diese Aktivitäten sind in den entsprechenden Kapiteln näher beschrieben.

Auf verbandspolitischer Ebene wurden intensive Überlegungen über die Spitalfinanzierung und -planung gemäss dem revidierten KVG und seinen Verordnungen angestellt und in einem Positionspapier festgehalten. Grundhaltung ist Wettbewerb soweit möglich und Planung soweit nötig. Die wichtigsten Anliegen wurden Gesundheitsdirektor Heiniger an der Schlusskonferenz der Direktorinnen und Direktoren im November mitgegeben.

Im Vorstand waren im Berichtsjahr zwei Austritte zu verzeichnen: Dr. med. Christiane Roth-Godat als Vertreterin des Universitäts-Spitals Zürich und André Müller als Vertreter der Pflegezentren. Neues Vorstandsmitglied wurde Rita Ziegler, Vorsitzende der Spitaldirektion des USZ. André Müller wurde infolge des Austritts der Pflegezentren aus dem VZK nicht ersetzt.

Mitte Jahr verliess Marcel Hüppi, Bereich Pflegezentren, den VZK. Für den Bereich Qualitätsmanagement wurde Adolf Steinbach in einem Teilzeitpensum eingestellt. Eine wesentliche Aktivität der Geschäftsstelle ist auch die Organisation und Durchführung der überbetrieblichen Kurse Fachangestellte Gesundheit (üK FAGE). Für diesen wachsenden Bereich mussten drei weitere Personen mit unterschiedlichen Pensen rekrutiert werden.

GESCHÄFTSFELD SPITÄLER (GFS)

DAS GESCHÄFTSFELD SPITÄLER GEWINNT AN BEDEUTUNG

Es schliesst alle akutsomatischen Krankenhäuser des Kantons Zürich mit ein, die über einen öffentlichen Leistungsauftrag verfügen beziehungsweise auf der A-Liste des Kantons Zürich aufgeführt sind. Ausgenommen waren noch das Kantonsspital Winterthur (KSW) und die Spitäler der Stadt Zürich (Triemli und Waid). Das KSW ist bei Drucklegung dieses Berichts vorerst als ausserordentliches Mitglied aufgenommen worden, und die beiden Stadtspitäler stehen kurz vor ihrer Entscheidung. Es wäre unbestrittener Massen von Vorteil, wenn sich der Kreis vervollständigenden würde. Denn aus gesundheits- und vor allem verbandspolitischen Überlegungen gewichten der Erfahrungsaustausch, die Meinungsbildung und der gemeinsame Auftritt der Leistungserbringer stark. Auch im Bereich von Projekten und Dienstleistungen, wie sie der Verband anbietet, liessen sich noch weitere Synergien ausschöpfen.

DIE SPITALFINANZIERUNG UND -PLANUNG IST IM UMBRUCH

Das revidierte Krankenversicherungsgesetz setzt Massstäbe. Im Jahr 2012 soll die neue Spitalfinanzierung greifen. Dazu wird – unter Miteinbezug von Daten einiger VZK-Spitäler – ein neuer Tarif für Grundversicherte entwickelt. Unter dem Begriff SwissDRG werden Fallpauschalen gerechnet. Gleichzeitig sollen die Kantone ihre Spitalplanung überdenken und nach wirtschaftlichen und qualitativen Kriterien neu auflegen.

Das Geschäftsfeld Spitäler wirkt aktiv mit und bringt seine Positionen mittels Stellungnahmen und Vernehmlassungsantworten ein. Es lässt sich nach folgenden fünf Prämissen leiten:

1. Money follows patient und damit echte Subjektfinanzierung
2. Freigabe der Zusatzversicherten beziehungsweise Abschaffung der Quersubventionierung
3. Investitionsanteil, im Gegensatz zu den bisherigen Modellen, über den Preis entschädigen
4. Planungsansatz verlassen beziehungsweise Rahmenbedingungen für möglichst freie unternehmerische Tätigkeit schaffen
5. Mitwirkung der Spitäler gewährleisten.

DIE ZÜRCHER SPITÄLER SIND QUALITATIV UND WIRTSCHAFTLICH AUF KURS

Der Verband Zürcher Krankenhäuser und seine Spitäler bereiten sich auf die neuen Rahmenbedingungen rechtzeitig vor. So sind auch im Berichtsjahr Meilensteine gesetzt worden. Im Folgenden sind drei davon erwähnt, wobei weitere Details in anderen Kapiteln dieses Jahresrückblicks aufgeführt sind:

Verein Hospital Data-Pool

Die im Verein erhobenen Daten aus der erstmaligen Datenlieferung aller ambulanten Leistungen konnten in den Tarifverhandlungen verwendet werden. Die Auswertungen zeigen gewisse Auffälligkeiten, die nun aber für weitere Analysen angegangen werden können. Die Kennzahlen werden künftig eine wichtige Rolle spielen.

Health.Bench

Die VZK-Mitglieder haben Zugriff auf ein neu installiertes Health.Bench-System, das ihnen Fallkostenvergleiche in aufschlussreicher Tiefe ermöglichen. Dies ist im Hinblick auf die neuen Tarif- und Finanzierungsmodelle von grosser Bedeutung. Es hat sich übrigens bestätigt, dass die Zürcher Spitäler im nationalen Benchmark gut positioniert sind.

Outcome

Die VZK-Spitäler wollen nicht nur in Bezug auf ihre Kosten Transparenz wahren, sondern sie haben sich auch auf ein Kernset an Qualitätsmessungen geeinigt und werden schrittweise ihre Auswertungen nach einheitlichem Raster offenlegen. Die Patientenzufriedenheits-Messung (PEQ) zum Beispiel ist bereits im März 2009 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden.

GUTES VERHANDLUNGSERGEBNIS BEI DEN TARIFEN

Mit den Krankenversicherern ist im Bereich Akutspitalervertrag ein Volumen der innerkantonalen OKP-Versicherten von 525,5 Millionen Franken vereinbart worden; rund 20 Millionen Franken mehr als bisher. Der Vertrag ist bis Ende 2009 gültig.

Die TARMED-Verhandlungen sind insofern ebenfalls erfolgreich geführt worden, als ein zweijähriger Vertrag, gültig bis Ende 2010, abgeschlossen werden konnte. Dies allerdings bei einem reduzierten Taxpunktwert von neu 91 Rappen (bisher 92 Rappen).

GESCHÄFTSFELD PFLEGEZENTREN (GFP)

Nachdem 2007 der Pflegeheimvertrag BESA in Kraft trat, konnten 2008 im neu verhandelten Vertrag RAI/RUG Taxen nach CH-Index eingeführt werden. Ebenfalls wurden die Controlling-Regelungen ergänzt. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass das Vertragsmanagement inklusive Administration des Controllings sowie der Paritätischen Interpretations- und Schlichtungskommission PISK eine wichtige Verbandsaufgabe ist.

Von historischer Bedeutung war der nach einem langen Prozess erfolgte Beschluss der VZK-Pflegezentren, per 1. Januar 2009 den VZK zu verlassen und zu CURAVIVA Kanton Zürich zu wechseln. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Funktion der Koordinationskonferenz Leistungserbringer Pflege (KLP), welche ab 2009 nur noch als Roundtable funktioniert. Die Federführung bei den bisher vom VZK organisierten Tarifverhandlungen ging an CURAVIVA und die Pflegezentren der Stadt Zürich.

Das Geschäftsfeld Pflegezentren wird ab 2009 nicht mehr weitergeführt. Dies ging auch einher mit dem Austritt von Marcel Hüppi aus dem VZK, welcher die fachliche Betreuung der Langzeitinstitutionen seit 2003 zusammen mit dem Geschäftsleiter wahrgenommen hatte.

KOORDINATIONSKONFERENZ LEISTUNGSERBRINGER AMBULANZDIENST (KLA)

Die Koordinationskonferenz Leistungserbringer Ambulanzdienst (KLA) ist der vom VZK initiierte Zusammenschluss der Transport- und Rettungsdienste im Kanton Zürich. Deren Leiter treffen sich periodisch, um aktuelle Fragestellungen zu diskutieren. Im 2008 widmete man sich unter anderem der Ausbildungssituation der Rettungssanitäter. Wie stellt man sicher, dass «kantonsweit» eine genügende Anzahl Rettungssanitäter ausgebildet wird, damit der notwendige Bestand gehalten respektive erreicht werden kann? Es wurde ein Modell entworfen, das entsprechende Anreize setzt, damit genügend Ausbildungsplätze bereitgestellt werden. Aufgrund des revidierten KVG sind diese Ausbildungskosten neu anrechenbare Kosten und sollten über die Tarife abgedeckt werden. Das Modell muss nun verfeinert werden. Ob und wie es implementiert wird, ist noch offen.

BENCHMARKING HEALTH.BENCH

Eine Mehrheit der VZK-Spitäler und auch andere Spitäler schweizweit nutzen das System Health.Bench, das von der Firma Keller Unternehmensberatung in Zusammenarbeit mit dem VZK aufgebaut und betrieben wird. Dieses Web-basierte System ermöglicht auf der Ebene der einzelnen DRG ein Benchmarking gegen einen Richtwert, der von den Benutzern aus den Daten einer beliebigen Menge von Spitälern selbst zusammengestellt werden kann.

Mit den verfügbaren anonymisierten Fallkostendaten 2007 konnten die Spitäler im 2008 ihre relative Position eruieren und analysieren. Dabei sind Häufigkeitsdaten sichtbar und auch Vergleiche auf Ebene Kostenartengruppen möglich, woraus erkennbar ist, wo Verbesserungspotenziale gegenüber anderen Spitälern bestehen. Diese Analysen werden direkt von den einzelnen Spitälern durchgeführt. Der VZK unterstützt die Medizincontroller und Finanzleute der Spitäler und hat im 2008 auch Schulungen gemeinsam mit dem Systemanbieter durchgeführt. Je näher die Einführung von SwissDRG rückt, desto intensiver werden sich die Spitäler mit diesem Benchmark-System beschäftigen. Hierzu wird

VEREIN HOSPITAL DATA-POOL

Die Geschäftsleitung des im Frühling 2007 gegründeten Vereins Hospital Data-Pool, der Informationen für Tarifverhandlungen aufbereitet, wird vom VZK durch Jürgen Schütt wahrgenommen. 2008 wurde mit Unterstützung einer IT-Unternehmung eine zentrale Datenbank mit relevanten Daten aus dem ambulanten Spitalbereich entwickelt. Gegen Ende 2008 konnte nach Abschluss der Entwicklungsarbeiten der produktive Betrieb aufgenommen werden.

QUALITÄTSMANAGEMENT

VZK-ARBEITSGRUPPE Q-MESSUNGEN

Ab Februar 2008 setzte der VZK eine Arbeitsgruppe ein, die den Auftrag hatte, ein «Set» von Qualitäts-Kennzahlen zu definieren, welche für koordinierte und vergleichende Veröffentlichung geeignet sind. In die Arbeitsgruppe sind Vertreterinnen und Vertreter aller VZK-Spitäler einbezogen, überwiegend Qualitätsbeauftragte, aber auch Personen aus dem Controlling beziehungsweise Direktorinnen und Direktoren. Da der Auftrag der Arbeitsgruppe sehr stark mit den Messaktivitäten des Verein Outcome zu tun hat, wurde auch dieser sehr eng eingebunden.

Die Arbeitsgruppe versteht sich als koordinierendes Gremium von mehreren Sub-Gruppen unter anderem zu folgenden Punkten:

- Auswahl der Themen
- Darstellung und Auswahl der Dimensionen aus den ausgewählten Themen
- Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung
- Zuweiserbefragung

Die Arbeitsgruppe macht Vorschläge zuhanden der VZK-Direktorinnen- und Direktoren-Konferenz. Diese trifft die Entscheidungen. Über den ordentlichen Weg der Mitgliedschaft können Entscheidungen, die das Geschehen im Verein Outcome tangieren, dort eingebracht werden.

2008 wurde ein Katalog von Themen erstellt, welche in den kommenden Jahren gemeinsam erhoben werden inklusive der Periodizität der Wiederholung der Erhebungen. Der Vorschlag wurde sowohl von der VZK-Direktorinnen- und Direktoren-Konferenz wie auch von der Qualitätskommission des Vereins Outcome angenommen. Ausserdem wurden die Grundlagen für die im März 2009 erfolgte Veröffentlichung der PEQ-Ergebnisse gelegt. Im Herbst 2009 werden weitere Ergebnisse folgen.

Weitere Veröffentlichungen sind in Vorbereitung. Ein Schwerpunkt der Arbeit wird die Auswahl einer geeigneten Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung sein.

Der Verein Outcome hat die Entwicklung einer Zuweiserbefragung in Angriff genommen. An dem Projekt werden mehrere VZK-Spitäler beteiligt sein.

VZK-QUALITÄTSKOMMISSION

Nachdem im VZK ein umfassendes Projekt Qualitätsmanagement mit 13 Spitälern und Pflegeheimen erfolgreich abgeschlossen wurde, hatte die Qualitätskommission ihre Aufgaben seinerseits dem Verein Outcome übertragen. Mit den nun eigenständigen Aktivitäten des VZK vor allem im Bereich Qualitätsmessungen und deren Publikation sowie Zusammenwirken mit interkantonalen und nationalen Organisationen wurde die Qualitätskommission vom Vorstand in neuer Zusammensetzung reaktiviert.

VEREIN OUTCOME

Je näher SwissDRG rückt, umso mehr wird über Qualität gesprochen. Einigkeit hinsichtlich der Erfassung und Beurteilung der Qualität in Spitälern besteht aber weiterhin nicht. Es ist unabdingbar, dass ein in der ganzen Schweiz geltendes Finanzierungssystem von einem adäquaten Qualitätssicherungs-System begleitet wird. Nur so lässt sich beurteilen, welche Qualität man für eine Fallpauschale erhält. Ebenso notwendig ist es, die Qualität vor und nach Einführung von SwissDRG zu analysieren – nur so können Veränderungen objektiv nachgewiesen werden. Ergebnismessungen des Vereins Outcome wie Rehospitalisation, Austrittsmanagement und andere erlauben die Analyse eines Spitalsystems. Die auch 2008 im Kanton Zürich durchgeführten Messungen liefern nicht nur den Spitälern wichtige Daten zur Verbesserung der Qualität, sondern bilden auch eine Basis zur Beurteilung der Spitalversorgung im Kanton.

Der IVQ (Interkantonaler Verein Qualitätssicherung und -förderung in den Spitälern) hat mit der Empfehlung zu zwei Qualitätsmessungen auf nationaler Ebene einen Anstoss in Richtung einheitliche Erhebungen gegeben. Für die Messung der Patientenzufriedenheit wird der Fragebogen PEQ (Patients' Experience Questionnaire) des Vereins Outcome, der in verschiedenen Kantonen schon eingesetzt wird, empfohlen. Politik und Öffentlichkeit fordern immer stärker Transparenz über Qualitätsdaten. Der Verein Outcome hat in einer Arbeitsgruppe des VZK die Arbeiten zur Publikation von Daten zur Patientenzufriedenheit unterstützt.

PFLEGEDIENSTLEITERINNEN - UND PFLEGEDIENSTLEITERKOMMISSION (PDLK)

Die Kommission hat 2008 dreimal getagt. Folgende Themen wurden behandelt:

FACHANGESTELLTE/R GESUNDHEIT (FAGE) – FEHLENDE AUSBILDUNGSPLÄTZE

Auch in diesem Jahr war die Etablierung und Integration der FAGE-Berufslehre ein zentrales Thema. Die Gesamtzahlen lagen weiterhin deutlich unter dem Bedarf – es besteht eine berechtigte Sorge bezüglich einer zeitlich nahe liegenden Unterversorgung mit entsprechendem Fachpersonal im gesamten System. Verschiedene Bereiche im Gesundheitswesen beteiligen sich aus unterschiedlichen Gründen nicht in ausreichendem Masse an der Ausbildung von Fachleuten in Pflege- und Gesundheitsberufen. Dies nicht nur im Bereich der FAGE, sondern in allen Berufsbildungsbereichen im Gesundheitswesen. Es besteht keine Ausbildungspflicht. Einer der Hauptgründe für die aktuellen Schwierigkeiten liegt wohl auch in der unterschiedlichen, in vielen Fällen nicht geregelten Finanzierung der Berufsbildung im Gesundheitswesen. Die betrieblichen Möglichkeiten sind in dieser Frage sehr beschränkt; hier sind politische Entscheidungen gefragt.

FAGE sind die wichtigsten «Zulieferer» für die Anschlussberufe diplomierte Pflegefachfrau/diplomierter Pflegefachmann HF (Höhere Fachschule) und diplomierte Pflegefachfrau/diplomierter Pflegefachmann FH (Fachhochschule) und somit fundamental für die Nachwuchssicherung in Pflege- und Betreuungsberufen.

DIPLOMIERTE/R PFLEGEFACHFRAU/-MANN HF UND DIPLOMIERTE/R PFLEGEFACHFRAU/-MANN FH

Die tiefe Anzahl an FAGE-Lehrabschlüssen wirkten sich direkt auf die Anzahl der Studierenden für diplomierte/r Pflegefachfrau/-mann HF und diplomierte/r Pflegefachfrau/-mann FH aus. Die Zahlen waren auch in diesem Bereich deutlich zu tief. Auswirkungen zeigten sich dann auch in den internen Berufsbildungsorganisationen. Die über Jahre professionell aufgebaute Infrastruktur für Berufsbildung konnte trotz betriebsübergreifenden Kooperationen und der Nutzung weiterer Synergiepotenziale nicht optimal ausgelastet werden. Auch die Verteilung der Studierenden auf die Betriebe zeigte ihre Tücken. Eine gleichmässige Verteilung erscheint zwar auf den ersten Blick gerecht, steigert aber infolge der tiefen Zahlen die Ineffizienz in verschiedenen Bereichen; eine echte Herausforderung für die Bildungszentren. Das gesamte System war und ist betroffen.

Die PDLK-Mitglieder sind gut vernetzt und in verschiedenen Gremien vertreten. In ihren Betrieben sind sie sehr aktiv bei der Lösung dieser Probleme engagiert.

PERSONALSITUATION

Die Rekrutierungsmöglichkeiten sind je nach Bereich sehr unterschiedlich. Bei den Spezialbereichen der Akutspitäler nahmen die Rekrutierungsprobleme deutlich zu. Generell war die Auswahl an «guten», erfahrenen Fachleuten zunehmend eingeschränkt. Im Langzeitbereich wurde zudem ein Mangel an ausgebildeten FAGE festgestellt.

MUTATIONEN

Per 31. Dezember 2008 sind die Langzeitinstitutionen aus dem VZK ausgetreten. Dadurch scheidet Veronika Bugler und Marlies Petrig als Vertreterinnen der Langzeitinstitutionen aus der Kommission aus.

Per 1. Januar 2009 übernimmt Andrea Dörig, Pflegedienstleiterin Spital Männedorf, das Präsidium der Pflegedienstleiter/-innen-Kommission.

P F L E G E S C H U L E U S T E R

Kurs 62 hat als letzte Klasse mit 29 Lernenden seine dreijährige Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann Diplommiveau I abgeschlossen. Mit einem Fest im Heigethuus in Fehraltorf wurde mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Schule und den Ausbildungsbetrieben gefeiert.

Im Programm der Pflegeassistenz konnten 74 Lernende erfolgreich ihre Ausbildung beenden.

Das verbleibende Schulteam meistert auf souveräne und professionelle Art den Spagat zwischen dem laufenden Schulbetrieb und der persönlichen Herausforderung, sich beruflich neu zu orientieren, auch wenn die Schulschliessung im Herbst 2009 endgültig ist. Ein grosses Dankeschön gebührt den Lehrpersonen und der Leiterin Sekretariat für die ungebrochene Motivation und das Engagement für die Lernenden.

Ü B E R B E T R I E B L I C H E K U R S E F A C H A N G E S T E L L T E G E S U N D H E I T (ü K F A G E)

Der VZK organisiert und führt im Auftrag der Organisation der Arbeitswelt Gesundheit Zürich die überbetrieblichen Kurse für Fachangestellte Gesundheit durch.

Die drei laufenden Lehrgänge zählten im Berichtsjahr 1'040 Lernende, was einer Zunahme von 137 Personen oder 15% entsprach. Die Aufteilung der Lernenden auf die Bereiche ist praktisch gleich geblieben, nämlich: 45% in Akutspitälern, 38% in Langzeitinstitutionen, 13% in Psychiatrien und 4% in Spitex-Organisationen. Durch die Erhöhung der Anzahl Lernenden ist auch die Anzahl der üK-Gruppen von bisher 75 auf 87 im Berichtsjahr gestiegen. Insgesamt wurde während den 18 üK-Wochen 1'191 üK-Unterrichtstage beziehungsweise 148'875 Unterrichtsstunden erteilt.

F O R T B I L D U N G

Neben den durchgeführten Seminaren in den Bereichen Mitarbeiterführung, Pflege, Health.Bench sowie diversen Informationsveranstaltungen ist die traditionelle VZK-Tagung Gesundheitsversorgung vom 13. November 2008 im Kongresshaus Zürich erwähnenswert. Hochkarätige Referentinnen und Referenten vermittelten den zahlreichen Teilnehmenden einen aktuellen Überblick über die Trends sowie konkreten Reformvorhaben im kantonalen und schweizerischen Gesundheitswesen.

Im Rahmen der überarbeiteten VZK-Strategie sind neue Fortbildungsangebote in Entwicklung:

- Vertiefung und Erweiterung der Fachkompetenz der FAGE
- Lernwerkstatt für Wiedereinsteigerinnen sowie Pflegefachpersonen aus dem Ausland
- Einführungsseminare SwissDRG für verschiedene Zielgruppen

KOMMISSION FÜR ÜBERBETRIEBLICHE PERSONALPOLITIK (KÜP)

Die KüP war im Berichtsjahr nicht aktiv.

2009 hat die Kommission unter der Leitung des neuen Präsidenten, Dr. oec. Makurs Malagoli, die Tätigkeit wieder aufgenommen. Neben der Stellungnahme zu Vernehmlassungen wird sich die KüP prioritär mit den Benchmarks im Personalbereich befassen. Dazu gehören unter anderem Lohnvergleiche nach Berufsgruppen sowie Vergleiche von Zusatzleistungen.

PERSONALDIENSTLEISTUNGEN

Die 2001 erarbeitete «Personalstrategie 2005 Plus» soll aufgrund der sich abzeichnenden Knappheit von qualifiziertem Personal intensiviert umgesetzt werden. Im Mai 2008 wurde eine Umfrage bei den VZK-Mitgliedern über die Personalbeschaffungskosten durchgeführt. Diese ergab Aufschluss über die beanspruchten Dienstleistungen von Personalvermittlern. Dabei zeigte sich das Bedürfnis, den VZK aktiv in die Personalrekrutierung einzubeziehen. Ein erster Vertrag mit günstigen Konditionen konnte mit der careanesth AG abgeschlossen werden. Mit einem zweiten Anbieter finden Gespräche über eine Zusammenarbeit statt.

Überlegungen werden auch zusammen mit potenziellen Partnern bezüglich Schaffung eines Personalpools angestellt. Ebenso hat der VZK erste Kontakte zu Ausbildungsstätten im nahen Ausland geknüpft, welche dereinst bei der Personalbeschaffung nützlich sein könnten.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

VZK-PROJEKT «GESUNDES PERSONAL»

5. STAFFEL

In den Betrieben der 5. Staffel wurden Mitte 2008 die Schluss-evaluationen durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse, die sich weitgehend mit denjenigen der 4. Staffel decken, können wie folgt zusammengefasst werden:

- Die Einführung des Absenzmanagements als Führungsaufgabe hat sich bewährt: Das System wird vom Kader und den Mitarbeitenden gut akzeptiert. Die Absenzen konnten (auch aufgrund anderer Faktoren) reduziert werden.
- Die Mitarbeitenden wurden für die Gesundheitsförderung sensibilisiert und nehmen ihre Eigenverantwortung bewusster wahr.
- Die geplanten verhältnis- und verhaltensorientierten Massnahmen konnten umgesetzt werden und wirkten sich positiv auf das Betriebsklima aus.
- Die Nachhaltigkeit der Gesundheitsförderung wurde in den meisten Betrieben sichergestellt, zum Beispiel mit der Verankerung im Leitbild, der Integration in das Qualitäts- und Mitarbeiterbeurteilungssystem und so weiter.
- Die meisten Mitarbeitenden wünschen sich, dass in ihrem Betrieb weiterhin gesundheitsfördernde Massnahmen geplant und realisiert werden.

An der internationalen Konferenz des Netzwerks «Health Promoting Hospitals HPH» in Berlin (Mai 2008) haben wir über das Projekt und die Ergebnisse informiert.

AUSBLICK

Vom 23. bis 25. September 2009 findet in Zug die Drei-Länder-Konferenz der deutschsprachigen HPH-Netzwerke statt. Der VZK ist im Organisationskomitee der Konferenz vertreten. Es werden interessante Beiträge aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zum Thema «Krankenhäuser und Gesundheitsdienste – Partner für eine gute Gesundheit der Bevölkerung und jedes Einzelnen» geboten. Weitere Informationen: www.healthhospitals.ch.

MUSTER-ÖKOLOGIEKONZEPT FÜR SPITÄLER

Die Kommission erarbeitete und verabschiedete ein Muster-Ökologiekonzept für Spitäler, das den Verbänden VZK und H+ Die Spitäler der Schweiz in den drei Landessprachen als Hilfsmittel zur Verfügung steht. Aus Urheberrechtsgründen wurde eine vollständige und teilweise geschützte Version erarbeitet. Die Vollversion wurde den Bezügerinnen des Handbuchs und der CD durch den VZK und H+ zugestellt, die geschützte Version in den Internetseiten von VZK und H+ aufgeschaltet.

ZUSAMMENARBEIT MIT ENTSORGERFIRMEN

Um die Entsorgung medizinischer Sonderabfälle im Kanton nicht nur nach finanziellen, sondern auch nach ökologischen Kriterien sicherzustellen, will der VZK mit ausgewiesenen Entsorgerfirmen eine Zusammenarbeit eingehen. Da diese Aktivität vom Gemeinsamen Einkauf übernommen wird, verweisen wir auf dessen Bericht.

WERBEAKTIVITÄTEN

Beiträge zum Handbuch «Ökologie und Entsorgung» und zum Ökologiekonzept konnten in Fachpublikationen platziert werden. Direktversandaktionen und weitere Publikationen in Fachzeitschriften sind in Vorbereitung.

PENDENTE PROJEKTE

Die Ökologiekommission hat erste Kontakte zur 2'000 Mitglieder umfassenden Vereinigung Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz geknüpft, um Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zu prüfen. Im Herbst 2009 ist eine Tagung zum Thema Energieeffizienz mit der Schaffung eines Ökologiepreises in Vorbereitung.

GEMEINSAMER EINKAUF

GEBLOG

Ende 2008 war die Firma GEBLOG (Gesundheitswesen Beschaffung und Logistik), welche vom VZK initiiert wurde und bei der weitgehend VZK-Spitäler engagiert sind, das dritte Jahr in Betrieb. GEBLOG ist seither kontinuierlich gewachsen, sowohl in Bezug auf die Mitglieder wie auch in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Lieferanten, vorwiegend im medizintechnischen Bereich. Nebst den acht Gründungsspitalern haben sich in der Zwischenzeit acht weitere GEBLOG angeschlossen, total sind es also mittlerweile 16 Spitäler. Ziel ist es, stetig zu wachsen und in den nächsten Jahren je drei weitere Spitäler in den Einkaufsverbund aufzunehmen. GEBLOG hat sich im Markt etabliert und ist ein ernst genommener Partner von Lieferanten und Herstellern von Medizinalprodukten. Bereits haben über 90 Firmen mit GEBLOG Rahmenverträge abgeschlossen. Weitere werden in den nächsten Jahren folgen. Im Hinblick auf die DRG-Finanzierung ab Anfang 2012 ist es wichtig, den strategischen Einkauf der Spitäler sowie die elektronische Bestellung und Abrechnung bis hin zur Logistik zu optimieren. GEBLOG verfolgt dieses Ziel nachhaltig in Zusammenarbeit mit den Spitalern.

ZUSAMMENARBEIT MIT HOREGO AG UND DER SCHINDLER AUFZÜGE AG

Der Einkaufspool des VZK im Food-Bereich via unseren Partner HOREGO AG musste im Berichtsjahr einen kleinen Rückgang von 2,2% auf ein Umsatzvolumen von CHF 11'488'000.– hinnehmen.

Demgegenüber hat das Vertragsvolumen der Serviceverträge mit der Schindler Aufzüge AG wiederum zugenommen. Die Anzahl der betreuten Anlagen hat sich von 334 im Vorjahr auf 355 im Berichtsjahr erhöht. Der Portfolio-Wert erhöhte sich von CHF 1,250 auf CHF 1,427 Millionen.

GEPLANTE ZUSAMMENARBEIT IM ENTSORGUNGSBEREICH MIT DER FIRMA REMONDIS (SCHWEIZ) AG, NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Die Einkaufskommission prüft eine enge Zusammenarbeit im Entsorgungsbereich mit der Firma Remondis (Schweiz) AG. Ziel ist es, einen Rahmenvertrag, analog den Verträgen mit der Schindler Aufzüge AG und der HOREGO AG abzuschliessen, welche den VZK- und GEBLOG-Mitgliedern optimale Bedingungen für die Entsorgung von Sonderabfällen und die Vernichtung von vertraulichen Akten garantiert. Zwei Pilotspitäler, das Universitäts-Kinderspital und das Sanitas, prüfen zurzeit die Firma Remondis (Schweiz) AG auf Herz und Nieren und werden die Resultate in einer gemeinsamen Sitzung allen interessierten Spitalern vorstellen. Der Abschluss der Projekte und wenn möglich eines Rahmenkontraktes mit Remondis ist auf Mitte 2009 geplant.

FINANZEN

GESCHÄFTSSTELLE

ERFOLGSRECHNUNG

	Rechnung 2007 CHF	Voranschlag 2008 CHF	Rechnung 2008 CHF
AUFWAND			
Besoldungen, Honorare, Sozialleistungen	1'107'958.55	1'184'000	1'197'712.30
Anlagennutzung	26'170.15	28'000	24'376.15
Büro- und Verwaltungsaufwand	80'544.65	105'000	90'809.75
Schulung (Fremdkosten)	69'335.30	83'000	50'125.85
Übriger Aufwand	104'811.05	134'000	88'386.20
Aufwand Schulgebäude		188'000	163'895.90
Erhöhung Rücklage und Fonds	120'000.00	40'000	155'000.00
	1'508'819.70	1'762'000	1'770'306.15
ERTRAG			
Mitgliederbeiträge	877'043.00	866'000	877'665.00
Dienstleistungen, Beratungen	542'844.75	545'000	637'974.45
Schulung	104'597.40	123'000	86'373.60
Übriger Ertrag	57'369.65	48'000	40'739.95
Ertrag Schulgebäude		189'000	164'109.20
	1'581'854.80	1'771'000	1'806'862.20
ERGEBNIS	73'035.10	9'000	36'556.05

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2008

		Aktiven CHF	Passiven CHF
Flüssige Mittel		1'023'643.75	
Debitoren, Kontokorrente		78'056.65	
Wertschriften		1.00	
Durchlaufposition Spitäler/Versicherer		325'943.60	325'943.60
Projekte		179'693.00	125'088.00
Schulgebäude		525'148.30	
Kreditoren, Kontokorrente			31'945.25
Passive Rechnungsabgrenzung			64'200.00
Rücklage Projekt Benchmarking			100'000.00
Rücklage allgemein			650'000.00
Fonds			394'580.20
		2'132'486.30	1'691'757.05
Eigenkapital 01.01.2008	404'173.20		
Ertragsüberschuss 2008	36'556.05		
Eigenkapital 31.12.2008	440'729.25		440'729.25
		2'132'486.30	2'132'486.30

P F L E G E S C H U L E U S T E R – D I P L O M N I V E A U I

ERFOLGSRECHNUNG

	Rechnung 2007 CHF	Voranschlag 2008 CHF	Rechnung 2008 CHF
AUFWAND			
Besoldungen, Sozialleistungen	1'391'743.85	254'000	258'349.35
Anlagennutzung	74'988.25	30'000	30'000.00
Übriger Sachaufwand	77'111.25	30'000	27'684.00
	1'543'843.35	314'000	316'033.35
ERTRAG			
Entgelt Schülerarbeit	986'360.00	195'000	231'864.00
Übriger Ertrag	4'249.55	2'000	3'782.35
	990'609.55	197'000	235'646.35
ERGEBNIS			
Ergebnis Liegenschaften	-2'025.10		
GESAMTERGEBNIS			
	553'233.80	117'000	80'387.00
FINANZIERUNG			
Kanton	497'911.00	105'300	72'348.00
VZK-Mitglieder	53'297.70	11'700	8'039.00

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2008

	Aktiven CHF	Passiven CHF
Flüssige Mittel	567'136.70	
Debitoren, Kontokorrente	1'819.10	
Rückschlag Erfolgsrechnung 2008	80'387.00	
Kreditoren, Kontokorrente		67'831.75
Ergebnis 2008, Vorauszahlung Kanton		100'000.00
Ergebnis 2007, Mehrzahlung Praktikumsbetriebe		8'552.30
Passive Rechnungsabgrenzung		9'000.00
Rücklage 01.01.2008		454'951.00
Fonds		9'007.75
	649'342.80	649'342.80

P F L E G E S C H U L E U S T E R – P F L E G E A S S I S T E N Z

ERFOLGSRECHNUNG

	Rechnung 2007 CHF	Voranschlag 2008 CHF	Rechnung 2008 CHF
AUFWAND			
Besoldungen, Sozialleistungen	619'759.45	770'000	745'733.40
Anlagennutzung	71'513.40	116'000	98'849.70
Übriger Sachaufwand	75'301.00	105'000	82'882.05
	766'573.85	991'000	927'465.15
ERTRAG			
Übriger Ertrag	1'563.55	2'000	1'793.85
	1'563.55	2'000	1'793.85
ERGEBNIS			
	765'010.30	989'000	925'671.30
FINANZIERUNG			
Kanton	765'010.30	989'000	925'671.30
VZK-Mitglieder	0.00	0.00	0.00

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2008

	Aktiven CHF	Passiven CHF
Flüssige Mittel	86'975.85	
Debitoren, Kontokorrente	67'267.85	
Rückschlag Erfolgsrechnung 2008	925'671.30	
Kreditoren, Kontokorrente		10'051.00
Ergebnis 2008, Vorauszahlung Kanton		940'000.00
Passive Rechnungsabgrenzung		48'600.00
Rücklage 01.01.2008		81'264.00
	1'079'915.00	1'079'915.00

Ü K F A G E

ERFOLGSRECHNUNG

	Rechnung 2007 CHF	Voranschlag 2008 CHF	Rechnung 2008 CHF
AUFWAND			
Besoldungen, Sozialleistungen	1'314'819.75	1'537'689	1'485'874.85
Raumaufwand	242'518.65	358'632	366'166.85
Übriger Aufwand	320'526.95	389'032	296'020.75
	1'877'865.35	2'285'353	2'148'062.45
ERTRAG			
Kursgelder Lehrbetriebe	1'393'723.00	1'723'536	1'659'428.00
Übriger Ertrag	33'862.35	15'001	13'552.50
	1'427'585.35	1'738'537	1'672'980.50
ERGEBNIS			
	450'280.00	546'816	475'081.95
FINANZIERUNG			
Staatsbeitrag	273'543.00	362'141	322'746.00
Bundesbeitrag	161'371.00	184'675	186'625.00
Saldovortrag, Unterdeckung	15'366.00		
Saldovortrag, Überdeckung			34'289.05

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2008

	Aktiven CHF	Passiven CHF
Flüssige Mittel	1'345'946.35	
Debitoren	6'285.35	
Saldovortrag 01.01.2008, Ergebnisse 2003–2007	40'588.20	
Saldovortrag, Aufwandüberschuss 2008	475'081.95	
Kreditoren, Kontokorrente		167'037.85
Vorauszahlungen 4. Lehrgang 2006–2009		37'200.00
Vorauszahlungen 5. Lehrgang 2007–2010		588'504.00
Vorauszahlungen 6. Lehrgang 2008–2011		685'720.00
Staatsbeitrag 2008, Teilzahlung		220'000.00
Bundesbeitrag 2008, Teilzahlung		100'000.00
Passive Rechnungsabgrenzung		69'440.00
	1'867'901.85	1'867'901.85

2008

STATISTIKEN

PFLEGESCHULE USTER

LERNENDE	Bestand	Eintritte	Abgeschlossene	Abbrüche	Bestand	Durchschnittlicher
	31.12.2007	Übertritte	Ausbildung	Übertritte	31.12.2008	Bestand 2008
Diplomniveau I	32	0	29	3	0	6,4
Pflegeassistenz	79	77	77	5	74	78,0
TOTAL	111	77	106	8	74	84,4

ÜK FAGE

ANZAHL AUSBILDUNGSBETRIEBE

FAGE-LEHRGANG	2007			2008		
	2005–2008	2006–2009	2007–2010	2006–2009	2007–2010	2008–2011
Akutspital	16	19	21	19	21	21
Langzeitinstitution	53	56	62	56	62	68
Psychiatrie	6	7	8	7	8	8
Spitex-Organisation	3	8	8	8	8	20
TOTAL	78	90	99	90	99	117

ANZAHL LERNENDE, AUFGETEILT NACH BRANCHEN

FAGE-LEHRGANG	2007			2008		
	2005–2008	2006–2009	2007–2010	2006–2009	2007–2010	2008–2011
Akutspital	100	145	167	143	158	172
Langzeitinstitution	104	112	135	112	127	155
Psychiatrie	28	36	52	36	47	49
Spitex-Organisation	4	11	9	11	9	21
TOTAL	236	304	363	302	341	397

ÜBERBETRIEBLICHE KURSE (ÜK)

FAGE-LEHRGANG	2007			2008		
	2005–2008	2006–2009	2007–2010	2006–2009	2007–2010	2008–2011
ÜK-Teilnehmer-Tage	4'326	6'205	1'815	5'776	7'100	2'000
ÜK-Unterrichtsstunden	3'072	3'988	1'148	3'800	4'640	1'360

ÜK-INSTRUKTORINNEN UND -INSTRUKTOREN

FAGE-LEHRGANG	2007			2008		
	2005–2008	2006–2009	2007–2010	2006–2009	2007–2010	2008–2011
Anzahl Personen	76	96	33	85	106	33

ÜK-DURCHFÜHRUNGSORTE

FAGE-LEHRGANG	2007			2008		
	2005–2008	2006–2009	2007–2010	2006–2009	2007–2010	2008–2011
Spitäler	12	10	5	2	5	2
Krankenhäuser	5	11	3	3	8	3
Schulen	6	7	2	2	5	2
Andere Institutionen	4	0	0	8	7	0
TOTAL	27	28	10	15	25	7

FORTBILDUNG

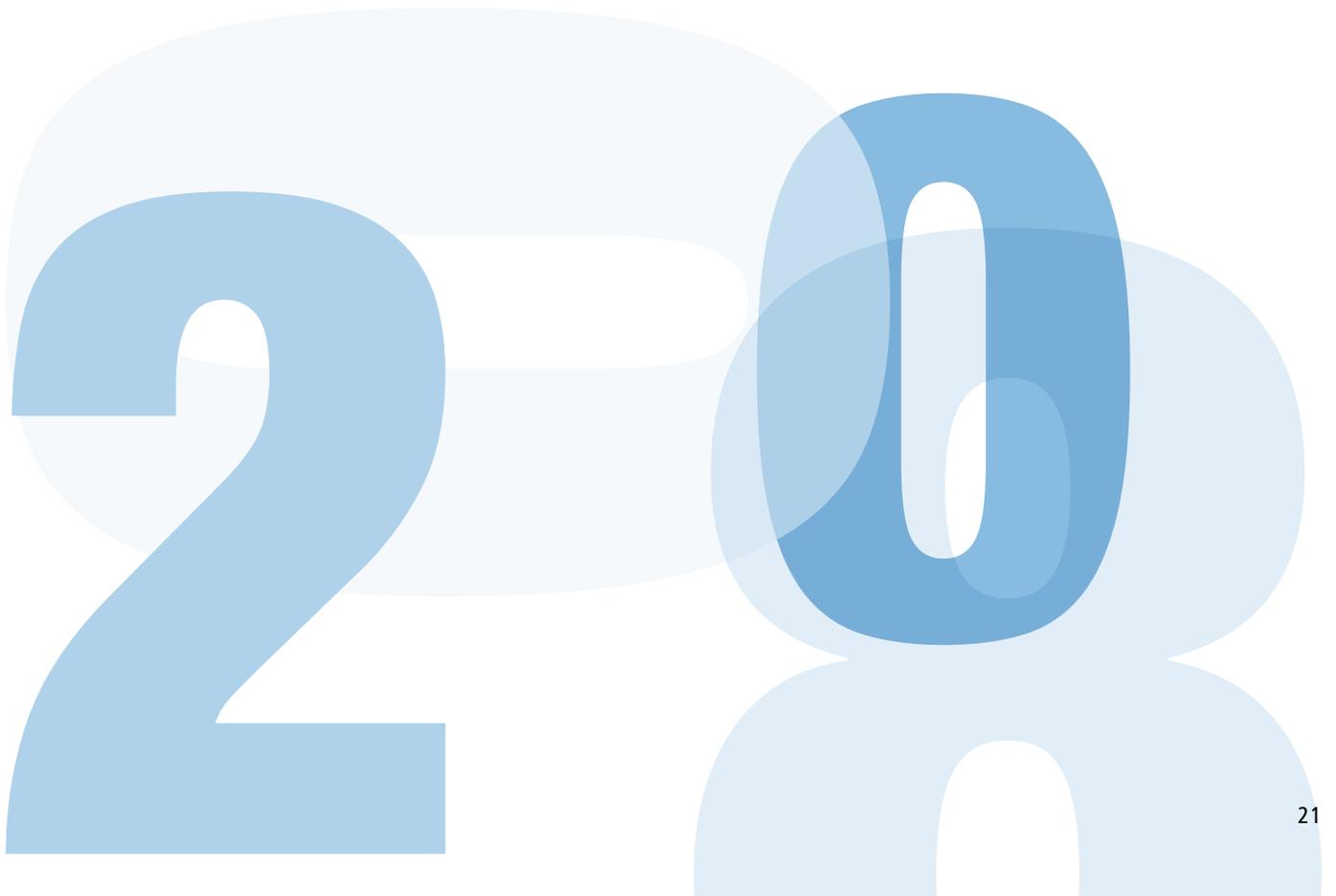
	Tag/Tage	Teilnehmende
TAGUNGEN		
VZK-Tagung Gesundheitsversorgung	1,0	133
Informationsveranstaltungen Gesundheitsförderung	1,0	22
Informationsveranstaltungen O&A	1,0	38
SEMINARE		
Mitarbeiterführung	16,5	219
Pflege	1,0	10
Fachseminar	0,5	22
TOTAL	23,5	444

TOTALAUFWAND UND PERSONALBESTAND

Konsolidierter Aufwand 2008	5,0 Mio. CHF
– davon Besoldungen	2,8 Mio. CHF
Personalbestand (ohne Dozenten und Aushilfen) am 31.12.2008	20
Lernende Pflegeschule am 31.12.2008	74

VZK - BETRIEBE

Akutspitäler	18
– davon mit Langzeitabteilung	3
– davon mit Psychiatrieabteilung	1
Psychiatrische Kliniken	2
Pflegezentren	2
TOTAL	22
Personalbestand (Beschäftigte)	19'000
Gesamtaufwand (ohne Investitionen)	2'590 Mio. CHF



2008

ORGANISATION

VORSTAND

PRÄSIDENT

Spälti Heinz, Adliswil

MITGLIEDER

Kehl Thomas, Dr. med., Direktor, Zürcher Höhenkliniken Davos und Wald

Mühlemann Andreas, Spitaldirektor, Spital Uster

Müller André, CEO, Krankenhausverband Zürcher Unterland KZU, Bassersdorf (bis 31.12.2008)

Ziegler Rita, lic. oec. HSG, Vorsitzende der Spitaldirektion, UniversitätsSpital Zürich

BERATEND

Rufer Willy F., lic. rer. pol., Geschäftsleiter, VZK, Uster

REVISIONSSTELLE

KPMG AG, Zürich

GESCHÄFTSSTELLE

Rufer Willy F., lic. rer. pol.
Geschäftsleiter

Konrad Astrid
Sekretariat

Schelldorfer Jakob, eidg. dipl. Buchhalter
Finanz- und Rechnungswesen

Schütt Jürgen, lic. oec. publ.
Tarife und Betriebswirtschaft Spitäler,
Rettungs- und Krankentransportdienst

Hüppi Marcel, dipl. Betriebsökonom FH (bis 30.04.2008)
Tarife und Betriebswirtschaft Pflegezentren

Steinbach Adolf
Bereich Qualitätsmanagement (ab 01.02.2009)

Zimmermann Christine, dipl. Personalfachfrau IAP
Aus- und Fortbildung, Personalwesen,
Leiterin üK FAGE

Höbel Barbara
Sekretariat üK FAGE

Kull Sibylle, Berufsschullehrerin Pflege
Koordinatorin üK FAGE

Räbsamen Imelda
Logistik üK FAGE und VZK

Amato Vincenzo
Logistik üK FAGE

Anderes Monika
Logistik üK FAGE (ab 23.01.2009)

Kropf Monika
Logistik üK FAGE

Künzli Beatrice
Logistik üK FAGE (ab 27.01.2009)

Spörndli Andreas
Logistik üK FAGE (ab 19.01.2009)

FREIE MITARBEITER

Korolnik Bernhard, lic. iur., RA
Verbandsjurist

Wyssen Ruedi, dipl. Betriebsökonom
und dipl. Betriebspsychologe FH
Gesundheitsförderung, Fortbildung

DIREKTORINNEN- UND DIREKTOREN-KONFERENZ (bis 31.12.2008 Geschäftsfelder Spitäler und Pflegezentren)

VORSITZ

Mühlemann Andreas, Spitaldirektor, Spital Uster

BERATEND

Rufer Willy F., lic. rer. pol., Geschäftsleiter, VZK, Uster

TARIFE UND PREISE

TARIFE SOZIALVERSICHERUNGEN

Mühlemann Andreas, Spitaldirektor, Spital Uster (Vorsitz)

Rufer Willy F., lic. rer. pol., Geschäftsleiter, VZK, Uster

Schütt Jürgen, lic. oec. publ., Tarife und Betriebswirtschaft
Spitäler, Rettungs- und Krankentransportdienst, VZK, Uster

HQUALITY®, ZUSATZVERSICHERUNGEN

STEUERUNGSAUSSCHUSS

Mühlemann Andreas, Spitaldirektor, Spital Uster (Vorsitz)

Gattiker Andreas, Dr., Direktor, Gesundheitsversorgung
Zürcher Oberland – GZO, Wetzikon

Gautschi Markus, Direktor, Spital Zimmerberg, Horgen

Kircali Tugrul, Dr. med. et lic. oec. HSG, Spitaldirektor,
Spital Bülach

Vettori Orsola Lina, Dr. iur., Spitaldirektorin, Spital Zollikerberg

GESCHÄFTSSTELLE

Rufer Willy F., lic. rer. pol., Geschäftsleiter, VZK, Uster

Schütt Jürgen, lic. oec. publ., Tarife und Betriebswirtschaft
Spitäler, Rettungs- und Krankentransportdienst, VZK, Uster

ZERTIFIZIERUNGSSTELLE

Saldutto Biagio, lic. phil. I, Geschäftsführer,
QUALIS evaluation GmbH, Zürich

PFLEGEDIENSTLEITERINNEN- UND PFLEGEDIENSTLEITERKOMMISSION (PDLK)

PRÄSIDENTIN / PRÄSIDENT

Dörig Andrea, Leiterin Pflegedienst Geburtshilfe/Gynäkologie,
Spital Männedorf (ab 01.01.2009)

Schiefelbein Daniel, Leiter Pflegedienst, Spital Uster
(bis 31.12.2008)

MITGLIEDER

Bugler Veronica, Pflegedienstleiterin, Mitglied
der Betriebsleitung, GerAtrium, Pfäffikon (bis 31.12.2008)
Kropf-Walter Heidi, Pflegedirektorin, Spital Limmattal, Schlieren
Oberholzer Erich, Leiter Agogik und Pflege, Schweizerisches
Epilepsie-Zentrum, Zürich
Petrig Marlies, Leiterin Pflegedienst, Krankenhausverband
Zürcher Unterland KZU, Bassersdorf (bis 31.12.2008)
Richartz Elisabeth, Leiterin Pflegedienst, Spital und
Gesundheitszentrum Sanitas, Kilchberg

BERATEND

Zimmermann Christine, Aus- und Fortbildung,
Personalwesen, VZK, Uster

QUALITÄTSKOMMISSION

PRÄSIDENT

Kircali Tugrul, Dr. med. et lic. oec. HSG, Spitaldirektor,
Spital Bülach

MITGLIEDER

Baumgartner Ralph, Direktor, Spital Männedorf
Härtel Michael, Pflegedirektor, Spital Zimmerberg, Horgen
Hess Christian, Dr. med., Chefarzt Medizin,
Bezirksspital Affoltern, Affoltern am Albis
Wegmann Rudolf, Spitalleiter, Bezirksspital Affoltern,
Affoltern am Albis

BERATEND

Steinbach Adolf, Bereich Qualitätsmanagement, VZK, Uster
Rufer Willy F., lic. rer. pol., Geschäftsleiter, VZK, Uster

KOMMISSION FÜR ÜBERBETRIEBLICHE PERSONALPOLITIK (KÜP)

PRÄSIDENT

Markus Malagoli, Dr. oec., Spitaldirektor, Kinderspital Zürich
(ab 01.01.2009)
Zehnder Rolf, lic. oec. publ., Direktor, Spital Männedorf
(bis 30.04.2008)

MITGLIEDER

Caruso Enrico, Geschäftsführer, Pflegezentrum GerAtrium,
Pfäffikon
Diggelmann Therese, Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin,
Paracelsus-Spital Richterswil
Oberholzer Erich, Leiter Agogik und Pflege,
Schweizerisches Epilepsie-Zentrum, Zürich
Schibli Barbara, Leiterin Personalwesen/Hotellerie,
Gesundheitsversorgung Zürcher Oberland – GZO, Wetzikon

BERATEND

Zimmermann Christine, Aus- und Fortbildung,
Personalwesen, VZK, Uster

SCHULKOMMISSION UND -ORGANISATION

PRÄSIDENTIN

Beer Heidi, Mitglied der Geschäftsleitung,
Leitung Spezialdienste Pflegezentrum GerAtrium, Pfäffikon

MITGLIEDER

Bünter Yvonne, Leiterin Pflege und Betreuung,
Kranken- und Altersheim Frohmatt, Wädenswil
Rufer Willy F., lic. rer. pol., Geschäftsleiter, VZK, Uster
Wullschleger Robert, Geschäftsführer, Kranken- und
Altersheim «Kohlfirst», Feuerthalen (bis 31.12.2008)

SCHULTEAM

Beer Heidi, Personalverantwortliche Pflegeschule Uster
Böcklin-Huber Cornelia, Kontaktperson Schule-Praxis, Leiterin
Thiede Bea, Berufsschullehrerin, Co-Leiterin (bis 31.12.2008)
Aeschlimann Christoph, Berufsschullehrer (bis 31.03.2008)
Horat Annemarie, Berufsschullehrerin (bis 30.04.2009)
Schönholzer Elisabeth, Berufsschullehrerin (bis 31.03.2009)
Stählin Ursula, Berufsschullehrerin
Studerus Regula, Berufsschullehrerin

SCHULSEKRETARIAT

Röthlin Hildegard

ÖKOLOGIEKOMMISSION VZK/H+

PRÄSIDENT

Spielmann Matthias P., MHA, CEO/Direktor, Schulthess Klinik,
Zürich

MITGLIEDER

Bopp Doris, Beraterin für Spitalhygiene, Madetswil

Hänsenberger Stephan, Leiter Betriebswirtschaft und Tarife,
H+ Die Spitäler der Schweiz, Bern (bis 30.06.2008)

Hefti Katharina, Beraterin für Spitalhygiene,
Gesundheitsversorgung Zürcher Oberland – GZO, Wetzikon

Hodel Beat, Dr. sc. nat., Ökologieberater, Basler & Hofmann,
Esslingen

Käser Ursula, Direktionsassistentin und PR-Fachfrau,
H+ Die Spitäler der Schweiz, Bern (ab 01.07.2008)

Rufer Willy F., lic. rer. pol., Geschäftsleiter, VZK, Uster

Villiger Alois, Dr. sc. techn. ETH, Wissenschaftlicher Mitarbeiter,
AWEL, Zürich

KOMMISSIONEN MIT GESCHÄFTSFÜHRUNG UND SEKRETARIAT BEIM VZK

KONFERENZ KANTONALE KRANKENHAUSVERBÄNDE K3

Spälti Heinz, Präsident, VZK, Uster (Vorsitz)
Rufer Willy F., lic. rer. pol., Geschäftsleiter, VZK, Uster
Scartazzini Toni, Präsident, Vereinigung Aargauischer
Krankenhäuser (VAKA), Aarau
Huwiler Beat, med. Ing. HTL, Geschäftsführer, Vereinigung
Aargauischer Krankenhäuser (VAKA), Aarau
Fricker Stephan, lic. rer. pol., MHA, Präsident, Vereinigung
Nordwestschweizer Spitäler (VNS), Basel
Zeltner Hans, Geschäftsführer, Vereinigung Nordwestschweizer
Spitäler (VNS), Basel
Cavigelli Mario, Dr. iur., Präsident, Bündner Spital-
und Heimverband (BSH), Chur
Evangelista Mario, Geschäftsführer, Bündner Spital-
und Heimverband (BSH), Chur
Pätzen Martin, Präsident, Zentralschweizer
Spitalkonferenz (ZSK), Ennetbürgen
Frank Ernst, Geschäftsführer, Zentralschweizer
Spitalkonferenz (ZSK), Ennetbürgen
Beat Straubhaar, Präsident, die spitäler.be, Thun

ARBEITSGRUPPE TARIFFRAGEN IM KANTON ZÜRICH

Rufer Willy F., lic. rer. pol., VZK, Uster (Vorsitz)
Schütt Jürgen, lic. oec. publ., VZK, Uster
Mühlemann Andreas, Spital Uster, VZK
Bachmann Beat, santésuisse, Zürich
Bumbacher Andrea, santésuisse, Zürich
Grisiger Tobias, lic. rer. pol., Gesundheitsdirektion
des Kantons Zürich
Huber Daniel, Zentralstelle für Medizinaltarife, Luzern
Limprecht Andreas, UniversitätsSpital Zürich
Meier Jürg, Kantonsspital Winterthur
Merz Titus, lic. iur., Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich
Starzacher Kim, lic. oec. publ., UniversitätsSpital Zürich
Wohlwend Karl-Anton, Stadtspital Triemli, Zürich
Wolf Tobias, lic. oec. HSG, Gesundheitsdirektion
des Kantons Zürich

KOORDINATIONSKONFERENZ LEISTUNGS- ERBRINGER AMBULANZDIENST KLA

Schütt Jürgen, lic. oec. publ., VZK, Uster (Vorsitz)
Rufer Willy F., lic. rer. pol., VZK, Uster
Eberle Urs, Schutz und Rettung, Zürich
Fischer Thomas, GerAtrium, Pfäffikon
Goedhart Jaap, Spital Zimmerberg, Horgen
Gut Chris, Spital Uster
John Eugen, Spital Männedorf
Lüscher Urs, Spital Zimmerberg, Horgen
Meier Edwin, Bezirksspital Affoltern, Affoltern am Albis
Modes Andreas, Spital Männedorf
Pala Andreas, Spital Limmattal, Schlieren
Pfeffer Peter, Schutz und Rettung, Zürich
Rohner Paul, Kantonsspital Winterthur
Rothenberger Jürg, Dr. med., Spital Bülach
Wagner Heinz, Regio 144, Rüti

PARITÄTISCHE INTERPRETATIONS- UND SCHLICHTUNGSKOMMISSION KRANKENHÄUSER / KRANKENVERSICHERER (PISK)

Rufer Willy F., lic. rer. pol., VZK, Uster (Vorsitz)
Schütt Jürgen, lic. oec. publ., VZK, Uster (Sekretariat)
Meier Ruth, Kantonsspital Winterthur
Wohlwend Karl-Anton, Stadtspital Triemli, Zürich,
Stadtspitäler Zürich
Bumbacher Andrea, santésuisse, Zürich
Metzger Roswitha, Sanitas Krankenversicherung, Zürich
Rippmann Andreas, Helsana Versicherungen AG,
Zürich-Stettbach

VZK - MITGLIEDER

BEZIRKSSPITAL AFFOLTERN

8910 Affoltern am Albis
Sonnenbergstrasse 27
kontakt@spitalaffoltern.ch
www.spitalaffoltern.ch
Tel 044 714 21 11 / Fax 044 714 25 32

Rechtsträger:
Gemeindezweckverband der 14 Gemeinden
des Bezirks Affoltern
Präsident Betriebskommission:
Peter Sandhofer, 8912 Obfelden
Spitalleiter:
Rudolf Wegmann, dipl. Ing. Agr. ETH

SPITAL BÜLACH

8180 Bülach
Spitalstrasse 24
spitaldirektion@spitalbuelach.ch
www.spitalbuelach.ch
Tel 044 863 22 11 / Fax 044 863 22 04

Rechtsträger:
Zweckverband
Präsident Delegiertenversammlung:
Bruno Heinzelmann, 8302 Kloten
Präsident Verwaltungsrat:
Jürg Mossdorf, 8193 Eglisau
Spitaldirektor:
Tugrul Kircali, Dr. med. et lic. oec. HSG

ZÜRCHER HÖHENKLINIK DAVOS

7272 Davos-Clavadel
info@zhw.ch
www.zhd.ch
Tel 081 414 42 22 / Fax 081 414 42 40

Rechtsträger:
Stiftung Zürcher Höhenkliniken Wald und Clavadel
Präsident Stiftungsrat:
Bernhard A. Gubler, Dr. sc. nat. ETH, 8330 Pfäffikon
Direktor:
Thomas Kehl, Dr. med.

PFLEGEZENTRUM EULACHTAL

8353 Elgg
Vordergasse 3
info@eulachtal.ch
www.eulachtal.ch
Tel 052 368 51 11 / Fax 052 368 51 12

Rechtsträger:
Zweckverband Pflegezentrum Eulachtal und
Gemeinnützige Stiftung Eulachtal
Präsident Betriebskommission und Stiftungsrat:
Dieter Lang, 8354 Hofstetten
Geschäftsführer:
Johannes Baumann

FOREL KLINIK
FACHKLINIK FÜR SUCHTPROBLEME

8548 Ellikon an der Thur
Islikonerstrasse 5
info@forel-klinik.ch
www.forel-klinik.ch
Tel 052 369 11 11 / Fax 052 369 11 12

Rechtsträger:
Verein
Präsident Verwaltungsrat:
Martin Eichenberger, Dr. med., 8273 Triboltingen TG
Direktion:
Thomas Meyer, Dr. med., Direktor und Chefarzt
Paola Giuliani, Stv. Direktorin

BEHANDLUNGSZENTRUM FÜR FRAUEN

8488 Turbenthal
Tösstalstrasse 65
behandlungszentrumfrauen@forel-klinik.ch
www.forel-klinik.ch
Tel 052 369 28 00 / Fax 052 369 28 10

ZÜRCHER HÖHENKLINIK WALD

8639 Faltigberg-Wald
info@zhw.ch
www.zhw.ch
Tel 055 256 61 11 / Fax 055 246 47 20

Rechtsträger:
Stiftung Zürcher Höhenkliniken Wald und Clavadel
Präsident Stiftungsrat:
Bernhard A. Gubler, Dr. sc. nat. ETH, 8330 Pfäffikon
Direktor:
Thomas Kehl, Dr. med.

SPITAL ZIMMERBERG

8810 Horgen 1
Asylstrasse 19, Postfach 280
info@spital-zimmerberg.ch
www.spital-zimmerberg.ch
Tel 044 728 11 11 / Fax 044 728 11 15

Rechtsträger:
Privatrechtliche Stiftung
Präsident Stiftungsrat:
Walter Bosshard, 8810 Horgen
Direktor:
Markus Gautschi

SPITAL UND GESUNDHEITZENTRUM SANITAS

8802 Kilchberg
Grütstrasse 60
info@spitalsanitas.ch
www.spitalsanitas.ch
Tel 044 716 61 61 / Fax 044 716 69 67

Rechtsträger:
Stiftung
Präsident Stiftungsrat:
Albert P. Gnägi, Dr. iur., 8702 Zollikon
Direktor:
Georg Humbel, lic. iur.

SPITAL MÄNNEDORF

8708 Männedorf
Asylstrasse 10, Postfach
info@spitalmaennedorf.ch
www.spitalmaennedorf.ch
Tel 044 922 22 11 / Fax 044 922 22 66

Rechtsträger:
Zweckverband
Präsident Verwaltungsrat:
Karl Rahm, 8713 Uerikon
Direktor:
Ralph Baumgartner, MBA / dipl. Ing. FH (ab 01.05.2008)
(bis 31.03.2008: Rolf Zehnder, lic. oec. publ.)

PFLEGEZENTRUM GERATRIUM

8330 Pfäffikon
Hörnlistrasse 76
info@geratrium.ch
www.geratrium.ch
Tel 044 953 43 43 / Fax 044 953 43 31

Rechtsträger:
Zweckverband
Präsident Spitalkommission:
Rudolf Bolliger, Dr. iur., 8484 Weisslingen
Präsident Betriebskommission:
Kurt Müller, 8332 Russikon
Geschäftsführer:
Enrico Caruso

PARACELTUS-SPITAL

8805 Richterswil
Bergstrasse 16
info@paracelsus-spital.ch
www.paracelsus-spital.ch
Tel 044 787 21 21 / Fax 044 787 23 51

Betriebsverein:
Verein Paracelsus-Spital, Richterswil
Geschäftsführer:
Lukas Rist, Dr.

SPITAL LIMMATTAL

8952 Schlieren
Urdorferstrasse 100
direktion@spital-limmattal.ch
www.spital-limmattal.ch
Tel 044 733 11 11 / Fax 044 733 22 18

Rechtsträger:
Zweckverband
Präsident:
Thomas Hächler, 8902 Urdorf
Spitaldirektor:
Gregor Frei, lic. oec. publ. (ab 01.05.2008)
(bis 30.04.2008: Leo Boos, Dr. oec.)

SPITAL USTER

8610 Uster
Brunnenstrasse 42
info@spitaluster.ch
www.spitaluster.ch
Tel 044 911 11 11 / Fax 044 911 11 00

Rechtsträger:
Zweckverband
Präsident Verwaltungsrat und Delegiertenversammlung:
Edgar P. Hirt, 8610 Uster
Spitaldirektor:
Andreas Mühlemann

GESUNDHEITSVERSORGUNG ZÜRCHER OBERLAND – GZO

8620 Wetzikon
Spitalstrasse 66
direktion@gzo.ch
www.gzo.ch
Tel 044 934 11 11 / Fax 044 930 05 87

Rechtsträger:
Zweckverband
Spitalpräsident:
Jörg Kündig, 8625 Gossau
Direktor:
Andreas Gattiker, Dr.

KANTONSSPITAL WINTERTHUR

8401 Winterthur
Brauerstrasse 15
Postfach 834
ksw@ksw.ch
www.ksw.ch
Tel 052 266 21 21 / Fax 052 266 20 43

Rechtsträger:
Öffentlich-rechtliche Anstalt
Spitalratspräsident:
Ulrich Baur, lic. oec. HSG, 8400 Winterthur
Spitaldirektor:
Rolf Zehnder, lic. oec. publ.

SPITAL ZOLLIKERBERG

8125 Zollikerberg
Trichtenhauserstrasse 20
info@spitalzollikerberg.ch
www.spitalzollikerberg.ch
Tel 044 397 21 11 / Fax 044 397 21 12

Rechtsträger:
Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische
Pflegerinnenschule
Stiftungsdirektor:
Werner Widmer, Dr. rer. pol., c/o Diakoniewerk Neumünster
Spitaldirektorin:
Orsola Lina Vettori, Dr. iur.

KINDERSPITAL ZÜRICH – ELEONOREN-STIFTUNG – UNIVERSITÄTS-KINDERKLINIKEN

8032 Zürich
Steinwiesstrasse 75
info@kispi.uzh.ch
www.kispi.uzh.ch
Tel 044 266 71 11 / Fax 044 266 71 71

Rechtsträger:
Stiftung
Präsident:
Dieter von Schulthess, Dr. iur., 8006 Zürich
Spitaldirektor:
Markus Malagoli, Dr. oec.

KLINIK AM ZÜRICHBERG

8032 Zürich
Dolderstrasse 107
info@klinikzuerichberg.ch
www.klinikzuerichberg.ch
Tel 044 252 03 44 / Fax 044 252 03 54

Rechtsträger:
Stiftung
Präsident Stiftungsrat:
Christian Bühler, Dr. sc. tech., 8044 Zürich
Geschäftsführer:
Wilhelm G. Kaufmann

SCHULTHESS KLINIK

8008 Zürich
Lengghalde 2
direktionssekretariat@kws.ch
www.schulthessklinik.ch
Tel 044 385 75 21 / Fax 044 385 75 31

Rechtsträger:
Wilhelm Schulthess-Stiftung
Präsident:
Franz K. von Meyenburg, 8704 Herrliberg (ab 01.01.2009)
(bis 31.12.2008: Peter Wiederkehr, Dr. iur., 8953 Dietikon)
CEO:
Matthias P. Spielmann, MHA

SCHWEIZERISCHES EPILEPSIE-ZENTRUM

8008 Zürich
Bleulerstrasse 60
pachlatko@swissepi.ch
www.swissepi.ch
Tel 044 387 61 11 / Fax 044 387 62 49

Rechtsträger:
Stiftung
Präsident Stiftungsrat:
Thomas Wagner, Dr. med. et iur., 8022 Zürich
Allgemeiner Direktor:
Christoph Pachlatko, Pfr., Dr. oec. HSG

UNIKLINIK BALGRIST

8008 Zürich
Forchstrasse 340
info@balgrist.ch
www.balgrist.ch
Tel 044 386 11 11 / Fax 044 386 11 09

Rechtsträger:
Schweizerischer Verein Balgrist
Präsident:
Eric Honegger, Dr. phil. I, 8800 Thalwil
Spitaldirektor:
Serge Altmann, Dr. sc. nat. ETH

UNIVERSITÄTSSPITAL ZÜRICH

8091 Zürich
Rämistrasse 100
info@usz.ch
www.usz.ch
Tel 044 255 11 11 / Fax 044 255 44 90 (Spitaldirektion)

Rechtsträger:
Öffentlich-rechtliche Anstalt
Präsident des Spitalrats:
Peter Hasler, Dr. iur., 8624 Grüt
Vorsitzende der Spitaldirektion:
Rita Ziegler, lic. oec. HSG (ab 01.03.2008)
(bis 29.02.2008: Christiane Roth-Godat, Dr. med.)

VZK - MITGLIEDER BIS 31. DEZEMBER 2008

KRANKENHEIMVERBAND
ZÜRCHER UNTERLAND KZU

8303 Bassersdorf
Im Bächli 1
André Müller

PFLEGEZENTRUM BÄCHLI

8303 Bassersdorf
Im Bächli 1

PFLEGEZENTRUM KLOTEN

8302 Kloten
Rankstrasse 30

PFLEGEZENTRUM EMBRACH

8424 Embrach
Römerweg 51

SPITAL DIELSDORF
KRANKEN- UND PFLEGEHEIM

8157 Dielsdorf
Breitestrasse 11
Markus Sprenger

KRANKENHEIM IM ROTACHER

8305 Dietlikon
Schwerzelbodenstrasse 41
Reto Lay, Dr. med. (bis 31.07.2008)

KRANKEN- UND ALTERSHEIM «KOHLFIRST»

8245 Feuerthalen
Rütenenweg 6
Robert Wullschleger

SONNHALDE, PSYCHIATRISCHES PFLEGEHEIM

8627 Grüningen
Kurt di Gallo

STIFTUNG AMALIE WIDMER

8810 Horgen
Amalie Widmer-Strasse 11
Hannes Baschung

ALTERSZENTRUM IM GEEREN

8472 Seuzach
Kirchhügelstrasse 5
Enrico Bulgheroni

SERATA, STIFTUNG FÜR DAS ALTER

8800 Thalwil
Tischenloostrasse 55
Mario Wild

HAUS WÄCKERLING

8707 Uetikon am See
Tramstrasse 55
Werner Bänziger

PFLEGEZENTRUM IM GRUND

8610 Uster
Wagerenstrasse 20
Marianne Dobler-Müller

KRANKENHEIM FROHMATT

8820 Wädenswil
Bürgerheimstrasse 8
Cristian Rentsch

PFLEGEZENTRUM WALD

8636 Wald
Asylstrasse 16
Kurt Schildknecht

MITGLIEDSCHAFTEN

H+ DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ

3013 Bern
Lorrainestrasse 4 A
geschaefsstelle@hplus.ch
www.hplus.ch
Tel 031 335 11 11 / Fax 031 335 11 70
Präsident: Charles Favre, Dr. med., Nationalrat
Direktor: Bernhard Wegmüller, Dr. phil. nat.

INTERESSENGEMEINSCHAFT ÖKOLOGISCHE BESCHAFFUNG SCHWEIZ IGÖB

4563 Gerlafingen
Privatstrasse 10
info@igoeb.ch
www.igoeb.ch
Tel 032 674 45 11 / Fax 032 674 45 10
Geschäftsleiter: Jürg Liechti

ORGANISATION DER ARBEITSWELT GESUNDHEIT ZÜRICH (Oda G ZH)

8037 Zürich
Emil-Klöti-Strasse 14
info@oda-g-zh.ch
www.oda-g-zh.ch
Tel 044 276 18 40 / Fax 044 276 18 43
Geschäftsführerin: Heidi Berger

SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR GESUNDHEITSPOLITIK SGGP

3000 Bern 8
Postgasse 17 / Postfach 686
info@sggp.ch
www.sggp.ch
Tel 031 313 88 66 / Fax 031 313 88 99
Präsidentin: Christine Egerszegi-Obrist, Nationalrätin
Geschäftsführer: Stephan Hill, Dr. rer. pol.

SCHWEIZERISCHES NETZWERK GESUNDHEITSFÖRDERNDER KRANKENHÄUSER UND DIENSTE

5033 Buchs
Brummelstrasse 45A
contact@healthhospitals.ch
www.healthhospitals.ch
Tel 062 836 20 30 / Fax 062 836 20 35
Koordinator HPH: Nils Undritz, lic. iur. et lic. soc., RA

VEREIN OUTCOME

8005 Zürich
Josefstrasse 59
info@vereinoutcome.ch
www.vereinoutcome.ch
Tel 044 384 80 00 / Fax 044 384 80 09
Geschäftsleiter und Präsident: Markus Müller, Dr. oec. publ.

ASSOZIIERTE MITGLIEDSCHAFT:

GEBLOG GESUNDHEITSWESEN BESCHAFFUNG & LOGISTIK

8001 Zürich
Münstergasse 19
mail@geblog.ch
www.geblog.ch
Tel 044 261 18 16 / Fax 044 261 14 76
Geschäftsführer: Christian Heeb

UNSERE PARTNER IM GESUNDHEITSWESEN

(Auswahl, ohne einzelne Versicherer, ausserkantonale Behörden und weitere Verbände)

ÄRZTEGESELLSCHAFT DES KANTONS ZÜRICH AGZ

8032 Zürich
Freiestrasse 138
info@agz-zh.ch
www.aerzte-zh.ch
Tel 044 421 14 14 / Fax 044 421 14 15
Präsident: Urs Stoffel, Dr. med.
Generalsekretärin: Claudia Brenn, lic. iur., MBA

BILDUNGSDIREKTION DES KANTONS ZÜRICH

8090 Zürich
Walcheplatz 2
elsbeth.limacher@bi.zh.ch
www.bi.zh.ch
Tel 043 259 11 11 / Fax 044 262 07 42
Bildungsdirektorin: Regine Aepli, lic. iur., Regierungsrätin

CAREANESTH AG

3930 Visp
Postfach
info@careanesth.com
www.careanesth.com
Tel 027 945 79 79 / Fax 027 945 79 80
Geschäftsführer: Christoph Bacher

CURAVIVA KANTON ZÜRICH

8400 Winterthur
Tösstalstrasse 23
info@curaviva-zh.ch
www.curaviva-zh.ch
Tel 052 202 51 11 / Fax 052 202 52 62
Präsident: Andreas Paintner
Geschäftsleiter: Claudio Zogg

GESUNDHEITSDIREKTION DES KANTONS ZÜRICH

8090 Zürich
Obstgartenstrasse 19/21
generalsekretariat@gd.zh.ch
www.gd.zh.ch
Tel 043 259 11 11 / Fax 043 259 42 88
Gesundheitsdirektor: Thomas Heiniger, Dr. iur., Regierungsrat

GESUNDHEITSFÖRDERUNG SCHWEIZ

3000 Bern 6
Dufourstrasse 30
office.bern@promotionsante.ch
www.gesundheitsfoerderung.ch
Tel 031 350 04 04 / Fax 031 368 17 00
Direktor: Thomas Mattig, Dr. iur.

GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT
DER STADT ZÜRICH

8035 Zürich
Walchestrasse 31 / Postfach
gud-ds@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch
Tel 044 412 11 11 / Fax 044 412 28 20
Vorsteher: Robert Neukomm, Stadtrat

H-NET AG

8006 Zürich
Stampfenbachstrasse 40
info@h-net.ch
www.h-net.ch
Tel 043 222 61 90 / Fax 043 222 61 99
Geschäftsleiter:
Michael Ziegler, Dipl. Ing. ETH, dipl. Wirtschaftsinformatiker

HOREGO AG

8042 Zürich
Stampfenbachstrasse 117 / Postfach 177
einkauf@horego.ch
www.horego.ch
Tel 044 366 50 50 / Fax 044 366 50 59
Verwaltungsratspräsident: Robert Meier
Geschäftsführer: Urs Gscheidle

KELLER UNTERNEHMENSBERATUNG

5405 Baden-Dättwil
Täfernstrasse 11
info@keller-beratung.ch
www.keller-beratung.ch
Tel 056 483 05 10 / Fax 056 496 75 40
Geschäftsleiter: Werner Keller

OdASANTÉ

3011 Bern
Seilerstrasse 22
info@odasante.ch
www.odasante.ch
Tel 031 380 88 88 / Fax 031 380 88 89
Geschäftsleiter: Urs Sieber

QUALIS EVALUATION GMBH

8045 Zürich
Binzstrasse 18
info@qualis-evaluation.ch
www.qualis-evaluation.ch
Tel 044 455 64 50 / Fax 044 455 64 54
Geschäftsführer: Biagio Saldutto, lic. phil. I,
Sozialpsychologe, EFQM-Assessor

Q-SYS AG

9000 St. Gallen
St. Leonhard-Strasse 31
info@qsys.ch
www.qsys.ch
Tel 071 228 80 90 / Fax 071 228 80 99
Guido Bartelt, Dr. oec. HSG
Markus Anliker, Dr. med.

RICKENMANN & PARTNER AG

8103 Unterengstringen
Zürcherstrasse 53
info@rickenmann.com
www.rickenmann.com
Tel 044 751 80 90 / Fax 044 751 80 99
Geschäftsleiter: Peter Rickenmann

SANTÉSUISSE ZÜRICH-SCHAFFHAUSEN

8021 Zürich
Löwenstrasse 29 / Postfach 2018
zh-sh@santesuisse.ch
www.santesuisse.ch
Tel 044 212 50 14 / Fax 044 212 50 17
Regionenleiter: Gebhard Heuberger, lic. iur.

SCHINDLER AUFZÜGE AG

8048 Zürich
Mürtschenstrasse 42
zuerich@ch.schindler.com
www.schindler.ch
Tel 044 404 15 15 / Fax 044 404 15 04
Key Account Manager, Existing Installations: Kurt Neuhauser

SENEUISSE PRIVATE ALTERS- UND
PFLEGEINRICHTUNGEN SCHWEIZ

3001 Bern
Montbijoustrasse 14 / Postfach 5236
senesuisse@centrepatronal.ch
www.senesuisse.ch
Tel 031 390 99 19 / Fax 031 390 99 03
Geschäftsführerin: Stefanie Meier-Gubser
Delegierter Senesuisse Ressort Zürich: Christoph Künzli

SPITEX VERBAND KANTON ZÜRICH

8004 Zürich
Zypressenstrasse 76
info@spitexzh.ch
www.spitexzh.ch
Tel 044 291 54 50 / Fax 044 291 54 59
Geschäftsleitung: Annemarie Fischer, Markus Schwager

STADT WINTERTHUR
ALTER UND PFLEGE

8400 Winterthur
Waldhofstrasse 1
alterundpflege@win.ch
www.soziales.winterthur.ch
Tel 052 267 53 99 / Fax 052 267 66 56
Bereichsleiter: Andreas Paintner

VECTOR COMMUNICATIONS AG

8042 Zürich
Weinbergstrasse 131 / Postfach
vectorcom@vectorcom.ch
www.vectorcom.ch
Tel 043 299 66 11 / Fax 043 299 66 22
Inhaber: Thomas Koller, Dr. phil.

ZENTRALSTELLE FÜR MEDIZINALTARIFE UVG
(ZMT)

6002 Luzern
Fluhmattstrasse 1 / Postfach 4358
info@zmt.ch
www.zmt.ch
Tel 041 419 57 55 / Fax 041 419 57 04
Direktorin: Denise Rüegg, MPH

ZUP ZÜRCHER PRIVATKLINIKEN

8044 Zürich
c/o Privatlinik Bethanien
Toblerstrasse 51
info@zuercherprivatkliniken.ch
www.zuercherprivatkliniken.ch
Tel 043 268 75 00 / Fax 043 268 74 99
Präsident: Nicolaus Fontana

GEOGRAPHISCHE KARTE VZK-MITGLIEDER



